

MEDIZINISCHE VERSORGUNG FÜR WESTNEPAL

## Eduard Frosch leistet Entwicklungshilfe

Der Gründer und langjährige Leiter der Vamed Krankenhausbetriebsgesellschaft, Eduard Frosch, lässt auch im Ruhestand nicht von der Materie Krankenhaus. Mittlerweile geht es bei ihm jedoch nicht mehr nur um höchste technische Standards. Eher um das Ob und Wie überhaupt.

**D**er passionierte Bergsteiger rettete ein Krankenhaus in Nepal vor dem Verfall und verschaffte den Einwohnern der Region Humla im Nordwesten Nepals damit Zugang zu medizinischer Versorgung. „Als wir im Jahr 1995 zum ersten Mal dort hinkamen, war das Krankenhaus eine zum Ziegenstall gewordene Ruine“, berichtet Frosch. Der gezielte Wiederaufbau begann 2006. Mit Spendengeldern und durch den Einsatz zahlreicher freiwilliger Helfer sei schließlich das marode Mauerwerk, Wasserleitungen, Sanitärinstallationen und die Elektroversorgung saniert, beziehungsweise erneuert, und die wichtigsten medizinischen Geräte beschafft worden. So entstand nach und nach ein für nepalesische Verhältnisse gutes Krankenhaus mit rund 15 Betten, einer Geburtshilfe- und gynäkologischen Abteilung und einem solide ausgestatteten Labor. In tagelangen Fußmärschen – befahrbare Straßen gibt es dort nicht – kommen die Menschen in dieses medizinische Zentrum.

Die nepalesische Regierung – auch das organisierte Frosch mit seiner

Hilfsorganisation Nepal Trust Austria – stattet es mittlerweile ganzjährig mit sogenannten Healthworkern aus. Unterstützung bekommen diese über mehrere Monate im Jahr von Ärzten, Krankenschwestern und Hebammen aus dem privaten Umfeld von Frosch. Sie widmen ihre Urlaube den Patienten des Krankenhauses Simikot und der Ausbildung der nepalesischen Healthworker.

Obwohl schon viel erreicht wurde, braucht Nepal Trust nach wie vor Unterstützung. Ein neues Röntgengerät müsse beschafft werden, berichtet Frosch, und natürlich verursache der Betrieb des Krankenhauses laufende Kosten, die nach wie vor über Geldspenden gedeckt werden. Sachspenden in dieses entlegene Fleckchen Erde zu transportieren sei schwierig. Geräte kauft Frosch lieber vor Ort, um den

Herstellerservice in Anspruch nehmen zu können. Finanzielle Unterstützung sei das, was er im Moment am nötigsten brauche, und wenn jemand für einige Zeit im Krankenhaus Simikot am Fuße des Himalaya Dienst an seinen Mitmenschen tun möchte, so stehe ihm im eigens dafür errichteten Guesthouse jederzeit gegen einen Beitrag ein Zimmer mit Verpflegung zur Verfügung. ■

Maria Thalmayr

### Mehr Infos

 [www.nepaltrust.at](http://www.nepaltrust.at)

Hier finden Sie weitere Informationen zum Hilfsprojekt. Bei konkreten Fragen können Sie über die Email-Adresse [uwe@wobrowsky.com](mailto:uwe@wobrowsky.com) auch direkt Kontakt zu den Helfern aufnehmen.



**Schon viel erreicht:** Mit seinen 15 Betten ist das Krankenhaus Simikot ein für nepalesische Verhältnisse gutes Krankenhaus.

**Eduard Frosch:** Für nur 70 Euro im Monat kann man bei Nepal Trust Mitglied werden.

Fotos: Nepal Trust